

Endlich April! Die Tage werden angenehmer, die Temperaturen steigen langsam an. Die Blumenzwiebeln in der Erde beginnen sich der Sonne entgegen zu strecken und immer mehr Farben in der Natur machen unsere Herzen weit.

Auch für mich wird es wieder Zeit um meinen Lieblingsplatz im Garten zu beziehen. Auf der Bank vor meinem Haus kann ich den größten Teil meines Gartens überblicken.



Dieser Garten ist für mich wie ein kleines Paradies des Friedens. Die Schildkröten, die sich vor ihrem Teich in der Sonne rekeln; die Schweine, die mit ihren Rüsseln durch die Erde wühlen und leise vor sich hin grunzen; die Apfelblüte, die herrlich duftet und der Kirschbaum, der mich als erster im Jahr mit seinen Früchten beschenkt, erfreuen mich Tag für Tag.

Obwohl dieses kleine Stückchen Land auf dem Papier mein eigenes ist, so nehme ich es niemals als mein Eigentum wahr. Wenn ich auf der Bank vor meinem Häuschen sitze, dann fühle ich mich als Hüter von diesem Fleckchen Erde. Verantwortlich fühle ich mich - hier hergeführt über viele Umwege lebe ich nun seit über 20 Jahren an diesem Ort.

Es ist für meine Vorstellung unmöglich Land zu besitzen. Es ist eine Ehre für mich, dass dieses Häuschen und dieser Garten mich eingeladen haben einen Teil meines Lebens hier zu verbringen. Und als Gegengabe mache ich mich zum Hüter dieses Platzes.

In dieser Energie spüre ich immer wieder, dass es sehr viel leichter ist Hüter zu sein anstatt Heiler zu sein. Wenn wir glauben etwas heilen zu müssen, gehen wir erst mal davon aus, dass etwas krank ist. Wenn wir etwas hüten befinden wir uns in der Energie, in der alles richtig und gut ist wie es ist und wir dies lediglich bewahren müssen.

*Wir sind, was wir denken.
Alles was wir sind, entsteht mit unseren Gedanken.
Mit unseren Gedanken machen wir die Welt. (Buddha)*

Es heißt, dass wir genau das erschaffen was wir uns vorstellen. Sind wir nun Heiler gehen wir von einer Krankheit aus, sind wir Hüter haben wir als unseren Ausgangspunkt den heilen Zustand. Wenn wir aus dem heilen Zustand heraus wahrnehmen werden wir ihn weiter erhalten bzw. erschaffen, ob er nun existiert oder nicht. Gehen wir von Krankheit aus stellt sich die Frage, welches ist der richtige Weg um zu Genesung zu kommen? – Wie viele Irrwege können uns da eine Falle stellen!

Hüter zu sein ist eine einfache Sache. Sie gibt uns Zuversicht und Sicherheit. Wir verlassen den Zwang etwas tun zu müssen und gehen mehr in den Zustand des Seins, des Hier seins, des Liebens.

*Wo Liebe ist, da ist keine Pflicht und keine Verantwortung.
(Krishnamurti)*

In der Bibel unter Mose 1, 28 lesen wir:

Und Gott segnete die Menschen und sprach zu ihnen: „Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch Untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht.“

Dieser oben genannte Abschnitt ist eine sehr viel diskutierte Stelle der Bibel. Falsch übersetzt, falsch verstanden, falsch interpretiert?

Heute weiß man, dass es wirklich eine unglückliche Übersetzung ist. Untertan machen, über etwas herrschen hat in unserer Kultur und unserem Sprachverständnis die Vorstellung von unterdrücken, aus dem anderen eigenen Nutzen zu ziehen, sich bereichern auf Kosten anderer.

Manchmal frage ich mich, ob diese Fehlübersetzung mit dazu beigetragen hat, die Welt das werden zu lassen was sie heute ist. Oder wurde diese Übersetzung absichtlich so gewählt?

Das hebräische Wort „kabasch“ wurde als „sich Untertan machen“ übersetzt. Jedoch seine wahre Bedeutung ist es „Land beziehen“. Während „radah“ mit „herrschaftlich auftreten“ übersetzt wurde. Dabei soll es aber einen fürsorglichen und verantwortungsvollen Umgang zum Ausdruck bringen und steht in Bezug mit dem Umgang eines Hirten mit seiner Herde.



Ich mache mir Gedanken darüber, was wohl

geschehen würde, wenn wir jetzt sofort unsere Vorstellungen ändern würden und ganz bewusst zu Hütern des Planeten werden wie es uns die Bibel in der Originalübersetzung vorgibt. Wenn ich mich nicht nur als Hüter meines Gartens sehe, sondern auch als Hüter der Erde, könnte ich beginnen sie zu lieben wie sie ist und nicht mit ihren Wunden zu leiden. In dieser Liebe wäre eine Wandlung möglich, die uns die Wahrheit der Schöpfung bewahren lässt.

In das Gefühl des Hütern zu gehen erfüllt mich mit innerem Frieden. – Ich möchte Euch gerne einladen mit mir über die Kraft des Hüters / der Hüterin zu meditieren, die Kraft zu spüren und in die Welt hinaus zu strahlen, in der Zuversicht alles lieben zu können was ist.

Namaste! HEIDI

ANKÜNDIGUNG:

SEMINARE IN DIESEM MONAT:

- 22. April – Tierkommunikation I in Neresheim / Süddeutschland - 9.30 Uhr bis ca. 17.00 Uhr
- 28. + 29. April – Basiskurs in Schamanismus in Neresheim / Süddeutschland – täglich
9.30 Uhr bis ca. 17.00 Uhr